



Sireben der heranwachsenden Jugend, sowie allen die ihr zu friedlichem Gelingen an Leib und Seele zu helfen bemüht sind, auch weiterhin mein lebhaftes Interesse und meinen königlichen Beistand zuwenden, und gebe Mich der Hoffnung hin, daß es bald gelingen wird, eine einheitliche Organisation zu schaffen, die es Mir ermöglicht, zu diesem Mir sehr am Herzen liegenden Werke in noch näheren Beziehungen zu treten. Gott aber schenke den Werken seinen reichen Segen zum Heile der deutschen Jugend und zum Segen des Vaterlandes. 6. Gnadengeschenke für Kriegsteilnehmer. Ich will aus Anlaß Meines Regierungsjubiläums auch der Mitkämpfer aus großer Zeit gedenken und bewillige daher den Mir zu diesem Zweck auf Meinen Befehl namhaft gemachten 600 Kriegsteilnehmern ein Gnadengeschenk von je 50 Mark.

\* Berlin, 16. Juni. Die Nationalspende für die christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten wurde heute vormittag im Schloße zu Berlin dem Kaiser durch eine Abordnung überreicht. Das vorläufige Ergebnis der evangelischen Sammlung, die noch bis zum 30. Juni fortgesetzt wird, beträgt 2 504 486 Mark. Das bereits abgeschlossene Ergebnis der katholischen Sammlung 1 300 000 Mark, so daß dem Kaiser insgesamt bereits rund 3 800 000 Mark zur Verfügung übergeben werden konnten.

\* Berlin, 17. Juni. Die Festesfreude, in deren Zeichen die Reichshauptstadt am gestrigen Montag, dem Jubiläumstag unseres Kaisers, stand, zog im Laufe des vom Wetter so prächtig beginnenden Tages immer weitere Kreise und erreichte in der letzten Radnachtsstunde ihren Höhepunkt. Um diese Zeit herrschte unter den Linden, in der Leipziger und Friedrichstraße sowie in der Umgebung des Schloßes ein festliches Treiben, wie man es selbst an diesen Brennpunkten weltstädtischen Verkehrs bisher kaum je gesehen hat. Besonders die Friedrichstraße, wo zwischen der Leipziger Straße und den Linden der Verkehr räumlich sehr beschränkt ist, glich einem tribelnden Ameisenhaufen, den zu bewingenden das Befehlen einer neuen Gebirgsprobe notwendig machte. Gegen 6 Uhr erlebte dort die Menge eine freudige Überraschung. Ganz unerwartet erlangten die bekannten Hupensignale, die das Nahen eines kaiserlichen Automobils ankündigen. Wie elektrifiziert flogen die Köpfe herum, denn schon erklangen von weitem lebhaftes Hurra-ruhe. Der Kaiser kommt! Niemand achtete mehr der Sonnenhitze, das lebhafteste Gekläuber verstumte, und alles redete sich, um den Monarchen möglichst gut sehen zu können. Wenige Sekunden später nahte auch schon das Automobil, langsam durch die wie auf Kommando Spalier bildende Menge fahrend. Alle Hände flogen in die Höhe, tausend Hüte wurden geschwenkt und brausende Hurra-ruhe erfüllten die Luft. Der Kaiser und seine Gemahlin machten eine Rundfahrt durch die Stadt, um sich auch an diesem festlichen Tage den Berlinern und den nach Zehntausenden zählenden Fremden zu zeigen und selbst die glänzend geschmückte Stadt in Augenschein zu nehmen. Das Kaiserpaar war über die herrliche Begrüßung durch das Publikum sichtlich erfreut und dankte, fortwährend nach allen Seiten freundlich grüßend.

Ordensverleihungen.

Die Zahl der Ordensverleihungen ist eine große. Wir teilen die folgenden mit:

Königliche Krone zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub:

v. Dallwitz, Staatsminister und Minister des Innern. Dr. Lenge, Staats- und Finanzminister. Dr. Visco, Wirkl. Geh. Rat, Staatssekretär des Reichsjustizamts. v. Magdeburg, Wirkl. Geh. Rat, Chefred. der Oberrechnungskammer und Präs. des Rechnungshofes des Deutschen Reiches. Dr. Freiherr v. Scherfemer, Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Sydow, Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe. D. von Trotz zu Solz, Staatsminister und Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten.

Roter Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife:

Sönksen, Oberpostdirektor in Halle a. S.

Kronenorden 2. Klasse:

Engelb. Humpferd, Komponist; Salzmann, Marine-Maler.

Krone zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub:

v. Ehdorf, Geh. Oberreg.-Rat, vortr. Rat im Ministerium für Landw., Domänen und Forsten.

In das preussische Herrenhaus berufen.

Erbliches Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhause erhielt Prinz Heinrich von Schönburg-Waldenburg. Ins Herrenhaus wurden berufen Geh. Oberbergamt Cöbingerhaus in Bonn, Admiral v. Holtzendorff, General v. Löwenfeld, Staatsminister v. Moltke, Prof. Dr.-Ing. Müller-Breslau, Landgerichtsrat Schmieding in Dortmund, Kammerherr Freiherr v. Twidel, Präsident der Justizprüfungskommission III in Berlin, Geh. Kommerzienrat Arnhold, Staatssekretär a. D. Dernburg, Reichsbaupräsident Haselstein und Franz von Wendelslohn.

\* Petersburg, 15. Juni.

Fast alle Zeitungen bringen Bilder, Lebensbeschreibungen und Freizeitskizzen über Kaiser Wilhelm. „Birkewija Wedomosti“ hebt die Verdienste des Kaisers um Deutschlands Friedenspolitik, Kolonialpolitik, wirtschaftliches und kulturelles Wachstum hervor und schließt: Die Politik Deutschlands gegenüber Rußland hat unter Kaiser Wilhelm eine freundschaftliche Richtung angenommen. Der Kaiser hat Berlin und Petersburg einander näher gebracht. Die „Petersburger Zeitung“ nennt den Kaiser eine der hervorragendsten Persönlichkeiten des zwanzigsten Jahrhunderts, die stets die Gedanken ihrer Untertanen und der ganzen Kulturwelt gefesselt habe, und hebt das hohe Pflichtgefühl des Kaisers, die Beseitigung seines Geistes und sein Wirken für den europäischen Frieden hervor. Die Festesfreude werde in Rußland geteilt. „Russkaja Wolna“ betont, daß in der jüngsten Krise die Friedensliebe des Kaisers hervorgetreten sei. Der Kaiser, eine Verkörperung des Militarismus sei gleichzeitig ein überzeugter Friedensfreund und wolle sein Volk hohen Zielen entgegenführen, die er selbst ihm zeige. Er gehe kühn vor mit

„Bollendampf voraus!“ in dem festen Bewußtsein seiner Pflicht.

Ein politisches Testament König Friedrich Wilhelm IV.

Berlin, 16. Juni. Bei der Jubiläumsfeier der Universitäts-Berlin teilte der Professor für preussische Verfassungs- und Verwaltungswissenschaft Dr. Otto Sinje in seiner Festrede auf Grund einer schon vor Jahren erteilten kaiserlichen Ermächtigung mit, daß der Kaiser ein politisches Testament König Friedrich Wilhelms IV., das den Thronfolger in den stärksten und beweglichsten Wendungen auffordere, die Verfassung nach vor Beedigung umzusetzen, bei seinem Regierungsantritt habe vernichten lassen. Das Testament war von Friedrich Wilhelm IV. mit der Verfügung hinterlassen worden, es jedem Thronfolger unmittelbar bei seinem Regierungsantritt zu übergeben. Kaiser Wilhelm II. habe aber angenommen, daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß in Zukunft einmal ein junger unerfahrener Herrscher zur Regierung kommen könnte, auf den dieses Testament doch vielleicht einen verhängnisvollen Eindruck hätte machen können. Seitdem sei es ihm gewesen, als ob er ein Pulverfaß im Hause gehabt hätte, und es habe ihm keine Ruhe gelassen, bis das Testament vernichtet war.

Vom Balkan.

Wien, 16. Juni. Die Lage auf dem Balkan hat sich nach der Meinung hiesiger ununterrichteter Kreise neuerdings wieder verschärft, da Bulgarien die Annahme des serbischen Demobilisierungsvorschlags von der Räumung Makedoniens von serbischen Truppen abhängig macht, eine Maßregel, zu welcher die serbische Regierung sich kaum wird entschließen können. Die Stellung des Kabinetts Pashitsch war schon in den letzten Tagen unhaltbar geworden. Die serbische Öffentlichkeit verlangt dringend die Veröffentlichung des Textes des Telegramms, welches König Peter an den Zaren geschickt hat. Im serbischen Volk herrscht das größte Mißtrauen. Man fürchtet, daß die Regierung dem Drängen Rußlands zu weit nachgibt, und im Kabinett selbst sind Schwierigkeiten aufgeleuchtet, die sich kaum überwinden lassen. Darin liegt die große Gefahr, daß der Konflikt mit Bulgarien sich neuerdings verschärft. Man verweist hier übrigens darauf, daß der Zar den Einfluß Rußlands auf Bulgarien und Serbien doch stark überschätzt haben dürfte. In der Tatsache, daß die österreichischen Vertreter in den Balkanhauptstädten den Auftrag erhalten haben, sich an der Kollektiv-Demarche der Mächte nicht weiter zu beteiligen, muß man wohl das Bestreben Österreichs erkennen, sich mehr und mehr von den übrigen Großmächten zurückzuziehen. Man hat in Wien den Eindruck, daß die Kollektivschritte der Großmächte dem Ansehen Europas auf dem Balkan bisher mehr geschadet als genutzt haben und hält eine selbständige Politik für aussichtsvoller.

Die Jesuitenfrage.

Der „Zett. Gen.-Anz.“ schreibt: Die Antworten der einzelnen Bundesstaaten auf die von der Reichsregierung veranlaßten Ermittlungen in der Jesuitenfrage sind, wie wir aus Bundesratskreisen erfahren, jetzt sämtlich eingelaufen, so daß man damit rechnen kann, daß der Bundesrat in nicht ferner Zeit zu der Frage Stellung nehmen kann, ob einer Aufhebung des Jesuitengesetzes, die vom Reichstage beantragt war, zuzustimmen ist. Es handelt sich um wesentlichen und feststehenden, welche besonderen landesgesetzlichen Maßnahmen bei den einzelnen Bundesregierungen für die Jesuiten in Frage kommen. Nach dem Stande der Dinge dürfte die Annahme berechtigt sein, daß dem Antrag des Reichstages nicht Folge gegeben wird. Es ist nicht zu erwarten, daß sich die Mehrheit im Bundesrat finden wird, die für die Aufhebung des Jesuitengesetzes stimmt. Im übrigen hat man sich eingehend mit der Frage beschäftigt, ob die landesrechtlichen Vorschriften, die durch ein Reichsgesetz aufgehoben wurden, bei der Beilegung des letzteren wieder aufleben oder nicht, was angesichts der verschiedenen landesgesetzlichen Bestimmungen in den Bundesstaaten in Bezug auf den Jesuitenorden von besonderer Bedeutung sein würde. Insbesondere gilt dies für Preußen und Sachsen, während in den übrigen Bundesstaaten reichsgesetzliche und landesgesetzliche Bestimmungen nicht oder nur unwesentlich miteinander kollidieren würden. Im allgemeinen spricht sich die Auffassung, daß die Landesgesetzgebung während der Geltungsdauer eines anderslautenden Reichsgesetzes lediglich suspendiert, aber nicht bauernd beseitigt werden kann.

Vermögens-Zuwachsststeuer.

Wie man in Regierungskreisen über das Steuer-Kompromiß des Reichstages denkt, dürfte nachstehende Auslassung der „Berl. Polit. Nachr.“ ergeben: Dem jetzt zwischen den bürgerlichen Parteien des Reichstages verhandelten Besitzsteuerkompromiß stehen einige psychologische Momente günstig zur Seite. Die Freunde der Reichs- vermögenssteuer werden angenehm dadurch berührt, daß die Besteuerung des Vermögens im Namen zum Ausdruck gelangt, sowie, daß wenigstens eine Abart der Vermögenssteuer eingeführt werden soll. Die Freunde der Erbschaftsteuer finden in dem Kompromißvorschlage wenigstens die Besteuerung des Kindeserbes entfallen, während umgekehrt die Gegner der Erbschaftsteuer sich leichter damit abfinden, weil der Name vermieden und außerdem eine Besteuerung des Vermögenszuwachses bei Lebenszeit verbunden ist. Wenn jedoch die Besteuerung der Wertzuwachssteuer in Aussicht genommen sein sollte, so würde auch das für manche Kreise eine Empfehlung zugunsten des Steuerkompromisses sein. Von ihrer Abweisung und Ermäßigung des Besitzverwehstempels wäre eine Wiederbelebung des Grundstücks- und Baumarktes und damit eine Erweiterung der Beschäftigung und des Absatzmarktes unserer Industrie, wie sie gerade jetzt besonders wünschenswert ist, zu erhoffen. Momente dieser Art sind zweifellos auch seinerzeit dafür bestimmend gewesen, daß Preußen im Bundesrat zur Lösung des Besitzsteuerproblems eine Vermögenszuwachssteuer vorgeschlagen hat. Dieser Vorschlag ist bekanntlich an dem entscheidenden Widerpruch der Mehrheit des Bundesrates gescheitert, und es unterliegt keinem Zweifel, daß auch der Be-

sitzsteuerkompromißplan dort auf erblichen Widerspruch stoßen wird. Insbesondere ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Gedanke, eine Vermögenssteuer im engeren Sinne in die Vermögenszuwachssteuer einzuschmelzen, auf vollständige und unbedingte Ablehnung im Bundesrat zu rechnen haben würde. Es kam demzufolge nicht dringend genug gemacht werden, daß die Mehrheit des Reichstages sich nicht auf einen so wünschungbaren Weg verrennt. Je stärker bei dem Kompromiß der auf die Besteuerung des Vermögenszuwachses durch Ergänzung gerichtete Teil ausgebildet wird, um so leichter wird die Zustimmung des Bundesrates zu erreichen sein. Umgekehrt machen natürlich die Schwierigkeiten, je mehr diese Seiten zurückeritten und die Besteuerung des Vermögenszuwachses bei Lebzeiten in den Vordergrund gerückt werden sollte.

Provinz und Umgegend.

\* Weizenfels, 17. Juni. Erster Bürgermeister Daehn erhielt den Charakter als Oberbürgermeister.

\* Nietenleben, 16. Juni. Als heute morgen mit dem zweiten Zuge der ert. Ostern aus der Schule entlassene Siebte, Sohn des Bergmanns S. in der Kolonistenstraße, den letzten Wagen des Zuges auf hiesigem Bahnhof bestieg, um seine Arbeitsstätte in Halle aufzusuchen, suchte er aus und kam unter die Räder, so daß ihm Kopf und Fuß gepalmt wurde. Er war sofort tot. Der Unfall ereignete sich merkwürdigerweise an derselben Stelle, wo vor weniger Jahren der Lehrer Köhberg auf dieselbe Weise tödlich verunglückte.

\* Bitterfeld, 15. Juni. Die bekannten Porzellanfabriken in Bitterfeld wären in vergangener Woche ohne die Aufmerksamkeit des Nachtmächters beinahe ein Raub der Flammen geworden. Der Wächter bemerkte auf seinem Kontrollgang einen intensiven Brandgeruch. Bei genauer Untersuchung schlugen ihm aus dem Magazin der Werkstätten dicke Rauchwolken entgegen. Er alarmierte sofort den Nachdienst von den elektrischen Werken, dem es gelang, zum Brandherd vorzudringen. Die gefährliche Puffkappen hatten sich selbst entzündet und waren verschiedene Holzteile schon vollständig durchgebrannt. Die rechtzeitige Entdeckung des Brandes war um so bedeutsamer, als bei der Feuergefährlichkeit der dort lagernden Materialien, wie Holz, Benzol, Öl und Benzin, die gesamte Porzellanfabrik mit den Wohnungen der Angestellten rettungslos niedergebrannt wäre.

\* Schöfen, 11. Juni. Folgende originelle Bekanntmachung erließ der Magistrat: „Am 2. Juni dieses Jahres findet im Preussischen Staatsministerium eine Schweinejagd statt.“

\* Ockersleben, 15. Juni. Der 18 Jahre alte polnische Arbeiter Stanislaus Aniol war mit einem Wagen vom Rittergut Hornhausen auf dem Wege nach dem Felde. Beim Wippringen vom Wagen kam er zu Fall, wobei ihm ein Rad über den Kopf ging und diesen völlig germalte. Der Tod trat sofort ein.

Colales.

\* Wetzlar, den 17. Juni.

Ins Herrenhaus berufen wurde Sr. Erzellenz Herr Landeshauptmann Freiherr v. Wilmowitz.

\* Militärkrieger. Zum Chef des 12. Infanterie-Regiments wurde der Großherzog von Sachsen-Weimar ernannt. — v. Unbehau, Generaloberst, wurde zum Chef des 87. Infanterie-Regiments (Mainz) ernannt. — Niemer, Oberleutnant im 93. Infanterie-Regiment, erhielt den Kronorden 4. Klasse. — Zum Generaloberst befördert wurde General der Infanterie a. P. Wittwig und Gaffron, früher Kommandeur der 8. Division.

\* Personalien. Der langjährige Turnlehrer des Domgymnasiums, Herr Kettebluch, gedenkt demnächst in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. An seine Stelle tritt der Lehrer Herr Karl Geyer aus Langensalza.

\* In Lebensgefahr geriet gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr die Ehefrau eines hiesigen Bäckermeisters am Neumarktstor. Von der Oberburgstraße her kam ein mit Motoren für die Elektrizitätsanlage beladener Kollwagen gefahren, in der Richtung zum Neumarkt. Das Terrain ist dort abschüssig, der Wagen kam ins Schlängern, die Frau ging, der Neumarktmühle gegenüber, an der Mauer entlang, der Wagen kam auf sie zu und hätte sie sicher erdrückt, wenn sie nicht hoch gegangen wäre und so ihr Leben rettete. Aber die Haut an der unteren linken Körperseite wurde ihr aufgerissen. Lebensgefahr besteht glücklicher Weise nicht.

\* Selbstmordveruch. Heute vormittag ließ sich ein etwa 20-jähriges Mädchen aus der Clobigkauerstraße, das hier bei seinen Eltern wohnt — der Vater ist Unterbeamter — zwischen hier und Schkopau vom Zuge überfahren und wurde an beiden Oberextremitäten schwer verletzt. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht.

\* In „Tivolli“-Theater wird, wie schon mitgeteilt, morgen, Mittwoch, abend die „Körner-Christi“, bei voller Besetzung, mit zwei Bällen, gespielt, übermorgen, Donnerstag, der „Kastelbinder“, gleichfalls mit den beiden Bällen.

\* Wehrkraftverein „Jungdeutschland“, Halle a. S. Am vergangenen Sonnabend trat unter Leitung des Herrn Regierungs-Superintendents Reich die Abteilung „Molte“ des hiesigen Wehrkraftvereins gegen Abend hier ein und besichtigte unsere Stadt. Nach kurzer Rast rückte die Abteilung, die aus jüngeren Mitgliedern besteht, in tadelloser Marschordnung mit klingendem Spiel nach Bündorf weiter, wo sie durch freundliche Vermittelung des Herrn Seibide in den gastlichen Hallen des Herrn Utmanns Beyling Nachquartier erhielt.

Kaiser-Jubiläum-Feier in Merseburg.

Merseburg, 17. Juni. Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn. — Das von herrlichem Wetter begünstigte Jubiläumsfest gehört nur der Vergangenheit an. Nicht ein rauchendes, pompöses Fest haben wir in Merseburg gefeiert, aber unsern Geiste trat die ganze, eigenartige Persönlichkeit Kaiser Wilhelms, wie wir sie nun seit 25 Jahren kennen, am gestrigen Tage näher als sonst, und wer den Tag über in Gedanken an ihn verweilt, der durfte das Wort der Bibel auf sich wirken lassen: Gehe hin



**Alltägliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung**

Laut der Bekanntmachung des Herrn Reg.-Präsidenten im Amtsblatt St. 22, Nr. 647, sind folgende öffentliche Lotterien genehmigt:

1. Verlosung des geschäftsführenden Ausschusses für den Kupferpedemart in Schneidemühl gelegentlich des im Herbst 1913 in Schneidemühl stattfindenden Pferdemarktes.

2. Auspielung des Zentralkomitees der im Jahre 1913 in München stattfindenden XI. internationalen Kunstausstellung.

Der Vertrieb der Lose ist nicht zu beanstanden.

Merseburg, den 10. Juni 1913.

Der königliche Landrat.

J. V.

Frhr. von Wilnowski.

**Bekanntmachung.**

**Merseburg im Blumen schmuck.**

Um die Einmüdigkeit unserer Stadt zur Schmückung der Vorgärten, Fenster und Balkone mit Blumen anzuregen und dadurch eine Verschönerung des Straßenbildes herbeizuführen, haben die städtischen Behörden, der Verkehrsverein, der Verschönerungsverein und der Gartenbau-Verein auch in diesem Jahre in dankenswerter Weise namhafte Beiträge zur Veranstaltung eines Wettbewerbes:

**Merseburg im Blumenschmuck** bereitgestellt.

Mit dem Auftrag dieses Wettbewerbes ist die unterzeichnete Kommission betraut worden. Sie richtet an die gesamte Bürgerschaft das dringende Ersuchen um allseitige Unterstützung dieses gemeinnützigen Unternehmens. Alle, die sich an dem Wettbewerb beteiligen wollen, bitten wir, Anmeldeformulare auf dem Magistratsbureau, Rathaus II, Stockwerk zu entnehmen und mit den erforderlichen Angaben genau ausgefüllt dafelbst wieder abzugeben.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur solche bei dem Wettbewerb berücksichtigt werden können, die eine Anmeldung eingereicht haben.

**Es werden bewertet:**

1. Häuserfronten,
2. Stockwerke,
3. Vorgärten,
4. Balkone, Erker oder Fenster.

Jedes wird für sich bewertet. Es kommen zur Verteilung: Geldprämien zu 20 M., 10 M. und 5 M.

Pflanzen, lobende Anerkennungen. **Anfang der Preisrichter:** Ende Juli bezw. Anfang August. Merseburg, den 11. Juni 1913.

**Die Kommission für Blumenschmuck in Merseburg.**

Der Vorsitzende.

Dr. Haacke.

**Private Anzeigen**

**Tivoli-Theater.**

Direktion: S. Horwitz und A. D. Krause.

Heute: abends 8 1/4 Uhr. Novität: **Große Köhnen.**

Mittwoch, abends 8 1/4 Uhr: **Waltspiel:** Steffi Müller vom Stadttheater in Leipzig.

Werner Sauer-Reinecke, vom Stadttheater in Posen. Novität. Zum 1. Male.

**Die Förster-Christl.** Operette in 3 Akten von Jarno. Donnerstag, 8 1/4 Uhr zum 1. Male.

**Der Haselbinder.**

**Abbruch!**

(Gasanstalt.) find sofort 150,000 Mauersteine, 50,000 Schamottsteine, Zäune, Fenster, Bretter, 1 Träger, Bahnhöfen, 1 Backstein und Brennholz u. v. a. billig zu verkaufen. (1089)



**Persil**

das selbsttätige **Waschmittel**

**Nicht selbst waschen!**

Das besorgt viel schneller, besser und billiger Persil. — Nur einmaliges etwa viertelstündiges Kochen und die schmutzigste Wäsche ist **im Nu blendendweiss** frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Überall erhältlich, nie los, nur in Original-Paketen.

**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.**  
Ruch-Fabrikanten der allerbesten

**Henkel's Bleich-Soda**

**Bis zum Kinderfest**

gebe ich einen Rabatt von 15% für Herren- und Farben von sämtlichen **Herren- = Damen- u. Kindergarderoben.**

Schonendste Behandlung. Hochfeine Ausführung.

a. d. Geisel 3. **Reinigungswerke-Victoria** a. d. Geisel 3.

**Schüler für Klavier, Harmonium und Gesang** erhalten praktischen und theoretischen Unterricht in allen Stufen. Den Gesangsunterricht erteilt Herr Konzertsänger **Augspach.** Anmeldungen erbitet

**Frau Professor Dr. Kelbe-Postler,**  
Halleische Str. 30. 12-2 Uhr.

**Deutsche Landwirte kauft deutsche Maschinen!**

Die Fabrikate der ältesten deutschen Spezialfabrik für Nähmaschinen

**Wery, A.-G., Zweibrücken**

sind leichtzügig, von bestem Material und sehr preiswert. **Grasnmähmaschinen, Getreidemähmaschinen, Garbenbindemaschinen** empfiehlt

**Gust. May, Inh.: P. Wobst, Weissenfels.**  
Beschreibung und Gutachten kostenfrei.

**Bad Lauchstedt.**

Altberühmte Heilquelle, wirksamer Eisenäuerling, zu empfehlen bei Blutarmut, Stoffwechselkrankheiten, Rheumatismus, Gicht **Trink- und Badesuren.**

Vorzüglich eingerichtetes Badehaus. — Kohlenäuerbäder.

Ami 20., 21., 22. Juni im **Goethe-Theater**

Vorstellungen des Lauchstedter Theater-Vereins: Sophokles „Die Spürhunde“, Hans Sachs „Alexander und Aristoteles“ (Komödie) und „Der getohtene Zahn“.

Karten von 5 bis 2 M. bei Heinrich Hofjan in Halle a. S., Große Ulrichstraße 38.

An den Spieltagen Extrazug von und nach Halle über Merseburg (ab Halle 155, abends an Halle 742).

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

**Karl Tänzer**

Merseburg, Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

**Spezialgeschäft für Damen- und Kinder-Wäsche, Schürzen aller Art.**

Vollständige **Wäsche-Ausstattungen**.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Grösse Auswahl.

**Neues Schützenhaus.**

Mittwoch, den 18. Juni, abends 8 1/4 Uhr

**3. Abonnementskonzert** der Stadtapelle.

Entree 50 Pf. Winterabonnements haben Günstigkeit. (1057)

**Merseburger Spar- u. Bantverein**

eingetr. Gen. mit beschr. Haftpflicht. Die vierzehnte ordentliche **General-Versammlung** findet am **Sonabend, den 28. Juni 1913, abends 8 Uhr** im **Zivoli** hier statt, zu der die Mitglieder hiernit eingeladen werden. Geschäftsbericht und Bilanz fassen vom 22. Juni d. Js. ab bei dem Vereinskassierer **Herrn Karl Artus** von den Mitgliedern eingesehen werden.

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht.
2. Vorlegung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
5. Wahlen.

**Der Vorstand:** Kleindienst, Artus, Kolbe, M. Walter, F. Weidemann.

**Bruchsteine** billig zu verkaufen. (1060)

**Alte Gasanstalt.** Kat. Verkauf.

**Lotterie-Einnahme.** Das Auszahlen der Gewinne 5. Kl. 2. Lott. hat begonnen. Die Erneuerung der Lose zur 3. Lott. muß bis 19. Juni erfolgen. **Türke.** (1058)

**Günstig möblierte Wohnung,** 2 Zimmer u. Küche, ab sofort zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter 22 an die Exped. d. Bl.

**H. Schnee Nachf.** Erstklassiges Spezialgeschäft für Stumpfwaren und Tricotagen **halle a. S., Nr. Steinstr. 84.**

Aelteste Handlung am Platz.

**Piano-Lüders** Violinen — Lauten. **Halle a. S., Mittelstr. 9-10**

**Haushalt** auf Strickmaß, gibt überallhin aus. Stb. 20 bis 30 Pf. garant. Maschine wird geliefert. **Strumpfabrik Leipzig 2,** Grimm. Steinweg 22 I, am Johannisplatz.

**Heiraten Sie nicht** bevor Sie über zukünft. Person u. Familie, über Mitglt. Verm., Rut, Vorleben usw. genau informiert sind. **Diskr. Spezial-Auskünfte über. Welt-Auskunftei „Globus“ Berlin W. 35,** Potsdamer Str. 114

**Damenbart** und lästige Haare dort, wo man sie nicht will, beseit. rasch u. f. immer sofort u. belübt, ungesch. Deviatorium. **Margi Preis pr. Glas 3 Mark, Porto extra.**

**Hygienisches Institut u. Versandhaus „Kosmetika“** **R. Effenber, Leipzig,** Adolphstr. 37, part.

**Werter Herr!** Mein alter Rinsalbe hat mich durch ihre Rinsalbe. Sie sind ja launig habe ich schon als kleine angewendet, aber nichts losgeworden, aber nachdem ich jetzt Ihre Rinsalbe gekauft, ist alles wieder gehit, wofür ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank ausspreche. **Rudolf, R. Schulz.**

**Rinsalbe** wird mit Erfolg gegen **Belästigen, Fiechten und Hautleiden** angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorräthig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma **Rich. Schürvert & Co.,** Weinböhla-Dresden. **Fälschungen weisen zurück.**

**Fraulein Anny Hornickel** nimmt noch Schüler für **Gesang und Klavier** an. Die Stunden werden im Hause erteilt. **Anmeldungen Halle, Steinstr. Nr. 7**

**Metallbetten** mod. Ausf., Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten, Wäfler. **Witt. Tel. Frucht, Verp., Kat. frei.** **Eisennö elfabrik, Subl.**

**Globus Putzextrakt** ist **beste sparsamste** und **gesamte billigste** der **Metall-Putz** der **Weiß.**

**Makulatur** zu haben in der **Kreisblatt-Druckerei.**